

Future X Change-

Fünf Jahre Nationale Dekade gegen Krebs

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit, sowie dem Strategiekreis aus Vertretern der insgesamt 16 Partnerorganisationen, am 2. Februar, kurz vor dem Weltkrebstag, als Impulsgeber nach Berlin eingeladen. Den Vorsitz hatte der parlamentarische Staatssekretär aus dem BMBF, Ko-Vorsitzender war Prof. Dr. M. Baumann, wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ).

Nun wurde im Futurium, dem "Museum" oder besser Zentrum für Zukunftsgestaltung im Berliner Regierungsviertel nach fünf Jahren ein Resümee der Nationalen Dekade gegen Krebs gezogen und hierzu deren Unterstützer geladen. Zu diesem Bündnis für starke Krebsforschung gehört auch die Stiftung Lebensblicke, so dass auch ich als Regionalbeauftragte der Stiftung Lebensblicke einen Einblick gewinnen konnte.

150 Teilnehmer konnten zunächst eine spannende Podiumsdiskussion verfolgen zum Schwerpunkt-Thema Cancer Survivorship. Im Vordergrund stand die Problematik der notwendigen Vernetzung von Wissenschaft, Forschung, Medizin und Gesellschaft. Vor allem Jan Geißler, bekannt als engagierter Vertreter von Krebs-Patienten (Patvocat) motivierte die Hörerschaft, noch mehr auf Wünsche und Bedürfnisse von Betroffenen, nicht nur bei Therapieentscheidungen, sondern auch bei der Konzeption von wissenschaftlichen Studien einzugehen.

Frau Prof. Angelika Eggert, Charité Berlin betonte, dass wir in den nächsten Jahren einen neuen Weg in der Krebsdiagnostik einschlagen, da eine individuelle genetische Diagnostik möglich ist, und Prof. M. Baumann (DKFZ) betonte, wie notwendig Netzwerke bei der Krebstherapie sind, um auch Nebenwirkungsprofile besser herauszuarbeiten.

Des Weiteren wurden sechs Preise des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgelobt, und sowohl die drei Preisträger in der Kategorie Doktoranden als auch die drei Wissenschaftler der Kategorie Postdocs konnten eindrücklich und hochmotiviert ihre Forschungsergebnisse vorstellen, und liefern sicher zukünftig einen exzellenten Beitrag zur Krebsforschung.

In themenspezifischen Workshops wurde zu Survivorship, Prävention, Datenaustausch etc. heiß diskutiert, ausgetauscht und geeinigt, denn hierbei ging es darum, weitere Denkanstöße, Verbesserungsvorschläge und gesellschaftspolitische Prioritäten zum Kampf gegen den Krebs zu erarbeiten.

Das beliebte begehbare Darmmodell, welches besonders anschaulich die Relevanz von Krebsvorsorge darstellt, diente als Verbindungsgang zur Futurium-Ausstellung.

Die Stiftung Lebensblicke ist gespannt auf die zweite Hälfte der Dekade und möchte das zukunftsorientierte Netzwerk der Krebsforschung in Deutschland weiterhin unterstützen.